

Mit AussenraumQUALITÄT zu Siedlungsqualität und Lebensqualität

Von guter Siedlungsqualität kann gesprochen werden, wenn menschliche Massstäbe und Ausgestaltungen erkennbar sind, die Anordnung gemeinschaftsbildend wirkt und der Ort Identität stiftet. Qualitative Aussenräume laden die Menschen zu vielfältigen Aufenthalten und Tätigkeiten ein, sind belebt und man fühlt sich wohl darin. Es können Nachbarschaftskontakte und Begegnungen stattfinden. Zu Fuss gehen wird zu einem sinnlichen Erlebnis.

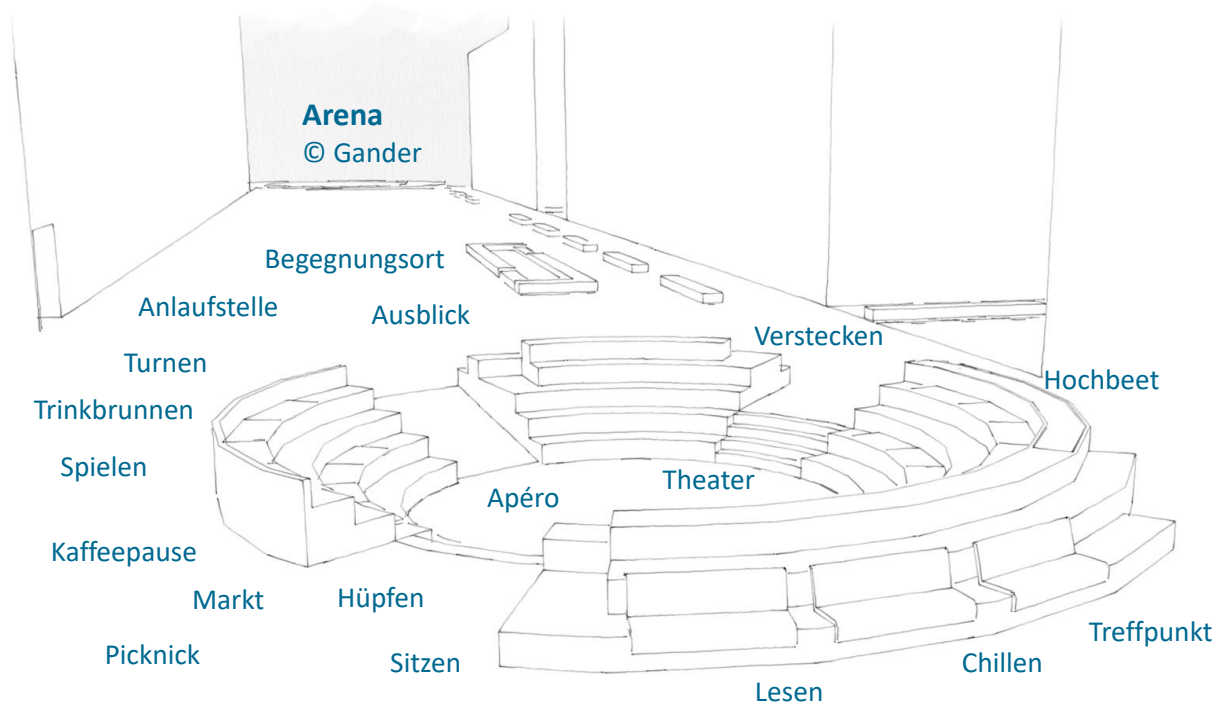
Optimale AussenraumSTRUKTUREN und AussenraumGESTALTUNG

Für Qualität ist es unabdingbar, frühzeitig die Anordnungen, seien das die Lage der Bauten, der Hauseingänge, der Wege, der Aufenthaltsbereiche sowie der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereiche in ihrem Zusammenspiel zu beachten. Hauseingänge am besten zueinander hin orientieren und natürlich dorthin, wo die Aufenthaltsbereiche sind. Die Prägung der Ränder von Aussenräumen durch die Erdgeschosse und den Nutzungsmix sind ebenfalls ins Blickfeld zu nehmen, denn die Aneignung findet von dort aus statt. Abgerundet werden diese Überlegungen zu den Strukturen indem überprüft wird, ob die Formen und Grössenverhältnisse der Aussenräume stimmig sind. Reststreifengrün ist genau so ungünstig wie zu grosse, unstrukturierte Flächen.

Bei der Gestaltung von Aussenräumen geht es um die Details, und diese dürfen nicht dem Zufall überlassen werden. Natur ist ein Grundbedürfnis des Menschen, deshalb ist die Begrünung zentral. Je abwechslungsreicher und natürlicher diese ist, umso besser. Dabei ist das Zusammenspiel mit der Art des Bodenbelags zu beachten. Es gilt, Sichtbeziehungen gezielt zu erhalten, auf blickdichte Abgrenzungen zu verzichten und weiche Übergänge zwischen verschiedenen Raumkategorien zu schaffen. Bei der Möblierung sind möglichst natürliche Materialien zu verwenden, sinnliche Elemente wie Wasser zum Spielen und Trinken einzubauen und unterschiedliche geometrische Formen zu verwenden.

Als Leitlinie empfehle ich, sich jeweils die folgenden Fragen zu beantworten:

- Habe ich die Perspektive der Nutzenden eingenommen?
- Ist aktives Tätigsein im Freien möglich?
- Sind die Angebote multifunktional?
- Erscheint das Ergebnis einladend und gemeinschaftsbildend oder abweisend?
- Liegen die Aufenthaltsbereiche an den Alltagswegen der Menschen?
- Wurden öffentliche und private Interessen gleichermaßen berücksichtigt?



Beispiel für einen multifunktional nutzbaren Treffpunkt / Anziehungspunkt im öffentlichen Raum

Nutzen guter Aussenräume – Qualität schafft Mehrwerte!

- Eine gute Atmosphäre im Aussenraum steigert das Wohlbefinden und ist ein Standortvorteil.
- Eine hohe Verweilqualität in der eigenen Wohnumgebung ermöglicht soziale Kontakte – ein Grundbedürfnis des Menschen. Es entstehen Nachbarschaftsbeziehungen und die Ortsbindung steigt.
- Nutzungsvielfalt befriedigt das Grundbedürfnis von Menschen nach Selbstbestimmung. Die Freizeit kann im Wohnumfeld verbracht werden.
- Attraktive Fusswege fördern die aktive Mobilität (zu Fuss, mit Velo), was die Gesundheit steigert und weniger Ressourcen verbraucht.
- Grün und Natur ist ein Grundbedürfnis des Menschen und fördert Fauna und Flora.
- Eine hohe Aussenraumqualität ist die Voraussetzung einer gelungenen Verdichtung.

Literaturempfehlung:

Gander, Marlis. *AussenraumQualitäten – AussenraumRealitäten. Gestaltungsprinzipien für Planung und Architektur.*
 Zürich: vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 2015.

Sie werden aufgefordert, sich den Aussenraum in allen seinen Facetten genau anzuschauen. Sie erfahren, was qualitätvollen Aussenraum auszeichnet und was dafür zu tun ist. Konkrete Handlungsanweisungen sowie ein Bewertungsbogen helfen bei der Umsetzung.

